

A. Geologische Beschreibung.

Lage, Landschaftsgliederung, Gewässer.

(R. GRAHMANN.)

Das Blatt Dresden bringt einen Ausschnitt der mittelsächsischen Elblandschaft zur Darstellung, der morphologisch ziemlich einfach gegliedert ist, aber doch einen recht vielseitigen geologischen Aufbau zeigt. Das Elbtal quert den Kartenbereich in südost—nordwestlicher Diagonale und gliedert ihn in drei Gebiete: eine Hochfläche im Nordosten, die Elbaue und eine Hochfläche im Südwesten.

Die nordöstlich des Elbtales gelegene *Hochfläche* gehört in ihrem östlichen 220—250 m hoch gelegenen Teile dem westlichen Rande der Lausitzer Granitplatte an. Sanfte und weitgeschwungene, in der Elstereiszeit glaziär überschleifene Granithügel einer jungtertiären Rumpffläche kennzeichnen diese fast ausschließlich von den ausgedehnten Waldungen der Dresdner Heide eingenommene Landschaft, der zahlreiche häufig mehr als 10 m hohe Dünen ein belebendes Gepräge verleihen. Gegen das Elbtal zu bricht die Granithochfläche in 40—50 m hohem, der Lausitzer Randverwerfung entsprechenden Steilhange bis zu einer aus Sanden der Saaleeiszeit aufgeschütteten, mit Dünen bedeckten Terrasse ab, die den Flughafen, die Kasernen und den Exerzierplatz „zum Heller“ trägt. Diese „Hellerterrasse“ hat eine größte Höhe von etwa 175 m. Sie begleitet den Rand der Hochfläche in Wachwitz und Loschwitz als nur 200 bis 300 m breiter Saum, der sich jedoch nach Nordwesten zu auf mehr als 4 km verbreitert. Ihre Oberfläche „hängt“, das heißt, sie ist gegen das Elbtal zu sanft geneigt, so daß ihr Steilrand gegen dieses um so niedriger wird, je breiter die Terrasse entwickelt ist. Seine Höhe beträgt daher in Loschwitz etwa 50 m, in Albertstadt 25—30 m und bei Radebeul nur knapp 10 m. Darum quert die gegenwärtig geplante Reichskraftfahrbahn an dieser Stelle das Elbtal.